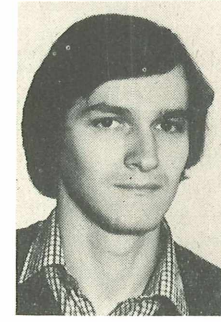
©Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at



Hannes Augustin

Kein Stausee im innersten Fuschertal – eines der schönsten Tauerntäler bleibt erhalten

AV und ÖNB bemühten sich seit langem, die energiewirtschaftlichen Projekte der SAFE im innersten Fuschertal (auch Ferleitental genannt) und Käfertal abzuwehren. Auch Umweltanwalt Dr. E. Stüber versuchte, Politiker aller Parteien von den großen Werten dieses Talbereiches zu überzeugen. Er ist überzeugt, daß der energiewirtschaftliche Nutzen aus dem geplanten 30 m tiefen Stausee in keinem Verhältnis zu dem überragenden und teilweise einzigartigen landschaftlichen Wert steht.

Der ÖNB rechnet es Herrn Landeshauptmann Dr. Haslauer hoch an, daß er sich vom großen landschaftlichen Wert des Tales überzeugen ließ und rasch die Weichen für dessen Erhaltung gestellt hat. Es ist dies eine ökologische Entscheidung mit großem politischen Weitblick, die weit über die Grenzen unseres Landes hinaus beispielgebend sein kann. Naturschutzressortchef Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Katschthaler gab diese Entscheidung in einer Pressekonferenz am 30. Oktober 1985 bekannt. Er betonte, das hintere Fuschertal mit dem Käfertal muß von jeglicher energiewirtschaftlichen Nutzung freigehalten werden. Es handelt sich um ein Tauerntal, das sich durch außergewöhnliche landschaftliche Schönheit und Vielfalt auszeichnet. Dazu zählt das ausgedehnte „Rotmoos", eines der wenigen noch verbliebenen inneralpinen Moore. Es ist ein Kalkniedermoor, ein in den Zentralalpen sehr seltener Moortypus, mit einer vielfältigen Moorflora und tausenden von Orchideen. Im Moor liegen noch Bergsturzblöcke aus kalkreichen Phylliten, die eine hochalpine Flora aufweisen. Zu den Besonderheiten gehört auch der große Grauerlenbestand im Talschluß, einer der größten in den Tälern der Hohen Tauern. Daneben

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

gibt es auch noch vielfältige morphologische Strukturen wie Wasserfälle, Erosionsformen der Bäche und Bachmäader, die fast abgeschnürt sind, Schuttkegel, malerische Bergsturzblöcke und anderes mehr. Einzigartig sind auch die alten, knorrigen, riesigen Bergahornbäume im Ferleiten- und Käfertal, von denen jeder einzelne naturdenkmalwürdig ist.

Auf der orographisch linken Talseite bieten die mächtigen Hängegletscher des Wiesbachhorns, die bis zu den grünen Almmatten herabreichen, ein imposantes Bild. Einer davon, das Bockeneikees, ist der am tiefsten (bis 1970 m) herabreichende Gletscher in den Hohen Tauern.

Auf der waldreichen, nicht so steilen orographisch linken Talseite, an der die Großglockner-Hochalpenstraße hochführt, befindet sich die über 600 ha große landeseigene Piffalm, die zum ersten Sonderschutzgebiet erklärt wird. Hier soll auch die erste Forschungsstation im Nationalpark entstehen. Das Tal hat aber auch durch seine historischen Übergänge (z. B. Pfandlscharte) sowie die malerischen, Almweiden begrenzenden Steinmauern eine große kulturhistorische Bedeutung. Während die Begehung der meisten Tauerntäler durch Überwindung mehrerer Stufen eine gewisse physische Leistungsfähigkeit erfordert, kann man das hintere Fuschertal von Ferleiten aus auf einem Weg fast ohne Steigung erwandern und die Großartigkeit der Landschaft erleben. Es ist ein Tal, in dem auch ältere Leute oder Familien mit kleineren Kindern ohne körperliche Anstrengung die Großartigkeit unseres Nationalparks bewundern können.
Der ÖNB ist überzeugt, daß sich die sozialistische und die freiheitliche Fraktion in der Landesregierung bzw. im Landtag genauso für die Erhaltung dieses Tales entscheiden werden. Die Erhaltung dieses großen Juwels unseres Landes kann nur ein gemeinsames Werk aller werden.

Für die ausgesprochene Fremdenverkehrsgemeinde Fusch ist dies auch der richtige Weg in die Zukunft. Der ÖNB wird sich im kommenden Jahr bemühen, für die Gemeinde nationalparkgerechte Einrichtungen zu schaffen, in denen die einzigartige Natur dieses Tales erläutert wird. Der ÖNB hofft auch, daß gewisse infrastrukturelle Einrichtungen sowie eine wintersichere Straße zwischen Fusch und Ferleiten auch ohne Kraftwerk durch Förderungen seitens der Landesregierung möglich werden.

Eine Großtat im Salzburgjahr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 1985_6

Autor(en)/Author(s): Augustin Hannes

Artikel/Article: Vorwort 145-146